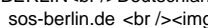




Mali wählt am Sonntag - Interview mit dem SOS-Leiter vor Ort

Mali wählt am Sonntag - Interview mit dem SOS-Leiter vor Ort
"Wir müssen zur Rechtmäßigkeit zurückkehren"
Mali wählt am Sonntag: Interview mit dem Leiter der SOS-Kinderdörfer in Mali, Ibrahima Bane
SOS-Kinder kehren nach Evakuierung wieder nach Mopti zurück
16 Monate nach dem Putsch und der Entmachtung von Präsident Amadou Toumani Touré finden am Sonntag (28.7.13) wieder freie Präsidentschaftswahlen statt. Nachdem malisches Militär am 21. März vergangenen Jahres Touré abgesetzt hatte, nahm eine Koalition von Tuareg und Islamisten in der Folgezeit den Norden des Landes ein. Mali wurde ab Januar 2013 von französischen Soldaten, malischem Militär und Blauhelmen weitgehend befriedet, allerdings stehen Gebiete im Norden noch immer unter der Herrschaft von Rebellen. Die Bundeswehr unterstützt die Ausbildung malischer Soldaten. Die Infrastruktur des Landes ist vielerorts noch zerstört. Viele Kriegsflüchtlinge sind noch im Ausland. Attentate der Islamisten werden befürchtet. Vor allem Frankreich hatte auf eine schnelle Wahl gedrungen. UN-Generalsekretär Ban Ki Moon warnte, die Wahl werde möglicherweise "nicht perfekt" verlaufen.
Ein Interview zur Lage in Mali mit Ibrahima Bane, dem Nationaldirektor der SOS-Kinderdörfer in Mali:
Herr Bane, am Sonntag wird gewählt. Wie ist die Situation in Mali?
Ich denke, es ist unabdingbar für Mali, zur Legalität und Rechtmäßigkeit zurückzukehren. Das ist nur möglich, wenn Wahlen stattfinden, um die verfassungsmäßige Ordnung wiederherzustellen. Trotz aller Widrigkeiten sehen viele Malier der Wahl optimistisch entgegen. Aber vermutlich können rund 350.000 Flüchtlinge in den Nachbarstaaten nicht wählen. Was erwarten Sie für die Zeit nach den Wahlen?
Das ist schwer zu sagen. Es könnte zu Ausschreitungen kommen. Wir werden wachsam sein und werden die Lage ständig und sehr sorgfältig beobachten. Falls es Aufstände nach den Wahlen geben sollte, werden wir alles tun, um die SOS-Kinder und -Angestellten zu schützen. Falls es sehr schlimm werden sollte, sind wir erneut auf eine Evakuierung des Kinderdorfs vorbereitet - notfalls auch in einen der Nachbarstaaten, wo wir auch Kinderdörfer haben.
Sie sagen "erneut" - wurde ein SOS-Kinderdorf bereits evakuiert?
Wir mussten das SOS-Kinderdorf in Mopti, eine strategisch wichtige Stadt in der Mitte unseres Landes, im April vergangenen Jahres evakuieren. Die Rebellen waren damals mit großer Geschwindigkeit aus dem Norden vorgerückt. Wir konnten die Sicherheit der Kinder und Mütter nicht mehr garantieren. Wir teilten sie auf die zwei Kinderdörfer im Süden des Landes auf.
Steht das Dorf noch leer?
Nein, die Kinder und Mütter konnten jetzt nach Mopti zurückkehren. Wie viele andere Flüchtlinge auch. Unser Kinderdorf hat das Jahr weitgehend unbeschadet überstanden, da SOS-Mitarbeiter die Stellung gehalten haben. Sie haben auch die Menschen betreut, die wir vor dem Bürgerkrieg unterstützt haben. Aber viele Flüchtlinge, die nun wiederkehren, stehen vor dem Nichts. Für sie haben die SOS-Kinderdörfer ein Nothilfprogramm aufgelegt. Derzeit unterstützen wir in Mopti rund 11.000 Menschen mit Nahrung und Medizin und bieten psychologische Betreuung für Kinder und Erwachsene an.
SOS-Kinderdorf e.V. / SOS-Berufsausbildungszentrum Berlin
Oudenarderstrasse 16
13347 BERLIN
Deutschland
Telefon: 03045508010
Telefax: 03045508060
Mail: baz-berlin@sos-kinderdorf.de
URL: <http://www.sos-berlin.de>


Pressekontakt

SOS-Kinderdorf

13347 BERLIN

sos-berlin.de
baz-berlin@sos-kinderdorf.de

Firmenkontakt

SOS-Kinderdorf

13347 BERLIN

sos-berlin.de
baz-berlin@sos-kinderdorf.de

Das SOS-Berufsausbildungszentrum Berlin Berlin-Wedding hat seit der Gründung vor zehn Jahren knapp 1.000 Jugendlichen und jungen Menschen mit besonderem Förderbedarf eine Ausbildungschance gegeben. Das zehnjährige Bestehen des SOS-Berufsausbildungszentrums findet seinen Höhepunkt in einer Gala-Veranstaltung am 27. Oktober 2006, zu dem 1.000 Besucher eingeladen werden: Azubis, Mitarbeiter, Förderer und Entscheidungsträger aus Kultur und Politik. 250 Jugendliche werden momentan in neun Berufen ausgebildet, vom Koch über Gärtner bis hin zum Friseur. Aber auch Berufe in den Medien und in der Bürokommunikation gehören zum Ausbildungsangebot. Insgesamt haben 600 junge Menschen hier ihren Beruf erlernt. Für die Erfolge und Qualität der Ausbildung wurde das SOS-Berufsausbildungszentrum mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Initiativpreis 2005 (DIHT) und dem Ausbildungs-Ass (Junge Deutsche Wirtschaft). Das SOS-Berufsausbildungszentrum gehört dem SOS-Kinderdorf e.V. an und wird teils durch öffentliche Mittel unterstützt. Um den umfangreichen Ausbildungsbetrieb in seiner Gesamtheit aufrecht zu halten, ist SOS-Kinderdorf e.V. auf Spenden angewiesen. Bekannt sind die SOS-Kinderdörfer für ihr Engagement seit der Nachkriegszeit in 132 Ländern, wo sie sich weltweit um über 43.600 Kinder kümmern. Mit insgesamt 121 Berufsbildungszentren, davon fünf in Deutschland, wendet sich SOS-Kinderdorf e.V. an die Belange heranwachsender Jugendliche, die geprägt sind von beruflicher Perspektivlosigkeit und Ausbildungsplatzmangel.